

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

2. Von Berlin nach Eberswalde.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

2. Von Berlin nach Eberswalde.

45 km Stettiner Bahn (bis Angermünde 1842, bis Stettin 1843, bis Stralsund 1864 vollendet) in $\frac{3}{4}$ —1 St. Fahrpreise: *Bernau* 1,20, 0,75 M. (im Vorortverkehr 70 u. 40 Pf.); *Biesenthal* 1,70, 1,15; *Melchow* 1,80; 1,15; *Eberswalde* 2,30, 1,45 (Schnellzug 2,80, 1,70) M. — Sonntagskarten für Personenzüge während des ganzen Jahres nach *Biesenthal* (2,30, 1,45 M.), *Eberswalde* (3,0, 1,95 M.), *Nieder-Finow*, *Falkenberg*, *Freienwalde*, *Chorinchen*, *Chorin* und *Schwedt* (von Bhf. Gesundbrunnen nur z. T. billiger). Die Karten nach *Chorinchen* und *Chorin* gelten zur Rückfahrt auch von *Nieder-Finow*, die nach *Freienwalde* zur Rückfahrt auch von *Chorin*. — Von Mitte Mai bis Ende August gehen an Sonn- und Feiertagen Sonderzüge bis *Freienwalde* und *Chorin* (bei letzteren Umsteigen in *Eberswalde*), mit den Preisen der Sonntagskarten. Diese Züge halten auf der Hinfahrt vor *Eberswalde* nahe dem Wasserfall (S. 11).

Die meisten Züge halten in (2,3 km) *Gesundbrunnen*.

22 km **Bernau** (s. Teil I). — Gesellschaftswagen, So. fast immer auf dem Bahnhof, bis Rest. *Liepnitz* die Pers. 75 Pf. Sonstige Wagen bei *Irrgang*, *Kaiserstr.* 72: Einspanner für den Tag 10, für den halben Tag 7 M., Zweispänner 13 bzw. 10 M.

Nach Rest. *Liepnitz* (S. 2; $2\frac{1}{2}$ St.). Jenseit des Schützenhauses (15 Min. vom Bahnhof) Promenade neben der *Wandlitzer Chaussee* bis zum Rest. *Waldkater* (35 Min.; Sommerwohnungen), am Anfang der Stadforst. Die Chaussee führt durch hohen Nadelwald bis zur Kreuzung mit dem Wege *Schönwalde-Lanke* (35 Min.; im Sommer hier eine Erfrischungshalle; vgl. S. 1), dann durch schönen Mischwald. Beim (18 Min.) ‚Roten Wegweiser‘ r. ab (am Wege sogleich l. ein Stein zur Erinnerung an einen 1896 hier auf der Jagd verunglückten Forstaufseher *Conrad*) und in 40 Min. zum Rest. *Liepnitz*. — Nach *Ützdorf* (S. 2; $2\frac{1}{4}$ St.). Jenseit des Schützenhauses von der *Wandlitzer Chaussee* nach 10 Min. (Wegw.) r. ab; nach 25 Min. in höheren Nadelwald, weiterhin über den Weg *Schönwalde-Lanke* (*Gatter*), später an prächtigen Buchen (r.) hin zum Forsthaus von *Ützdorf*. — Nach *Lanke* (S. 3; $2\frac{1}{4}$ St.; Omnibus 2mal für 60 Pf.). Von der *Wandlitzer Chaussee* beim Schützenhause r. Chaussee über *Ladeburg* (2,5 km; Whs.); schöner Wald beginnt erst kurz vor *Fh. Woltersdorf* (St. 5,7). Besser benutzt man den *Ützdorfer* und nachher r. den *Schönwalde-Lanker* Weg (s. oben).

5,3 km n. vom Bhf. *Bernau*, an der *Biesenthaler Chaussee*, liegt *Rüdnitz*, an das sich w. die 1905 vom Pastor v. *Bodelschwingh* gegründete Arbeiterkolonie *Hoffnungsthal* (für etwa 150 Männer im mittleren Alter) anschließt. Neben ausgedehnten Obstanlagen gelangt man weiter w. in 35 Min. (von der Chaussee) zu den im Walde am Westufer des *Mechesees* gelegenen neueren Kolonien *Lobetäl* und *Gnadental* (jene für junge, diese für ältere Leute, zusammen etwa 400), mit der ehem. *Lazaruskapelle* aus *Berlin* (jetzt *Speise- und Andachtsaal*); dann durch schönen Wald in 25 Min. an die Chaussee *Bernau-Lanke*, etwas n. von *Fh. Woltersdorf* (s. oben). — Auf der Ostseite des *Mechesees* (*Badeanstalt*) führt ein Weg, nur z. T. durch besseren Wald, nach der *Hellmühle* (50 Min.; S. 6).

Hinter *Bernau* tritt die Bahn in den Kreis *Ober-Barnim*; demnächst Hst. *Rüdnitz*.

34 km **Bhf. Biesenthal** (*Erfr.*; *Wonnebergs Hot.*, 6 Z. mit 12 B. zu $1\frac{1}{2}$ —2 M., F. 75 Pf.; Post am Bahnhof.) — Gesellschaftswagen immer auf dem Bahnhof, bis *Biesenthal* die Pers. 25 Pf., bis *Lanke* (gewöhnlich nur So.) 50—60 Pf. Sonstige Wagen sind vorher zu bestellen bei *Paul Metternich* in *Biesenthal*: Einspanner nach *Lanke* $2\frac{1}{2}$ (Zweispänner 5) M., für den Tag 6 (9) M., für den Nachmittag 4 (5) M.

Westl. geht eine Chaussee, längere Zeit von freundlichen Landhäusern im Walde umsäumt und stets von einer Promenade begleitet, zum *Schützenhause* (gleich darauf eine Gedenksäule mit Medaillon Bismarcks), dann an der neuen *kath. Marienkirche* vorüber zum ($\frac{3}{4}$ St.) Markte von **Biesenthal** (Hot. *Goldener Stern*, 8 Z. mit 15 B. von $1\frac{1}{2}$ M. an, M. 1 und $1\frac{1}{2}$ M.; Rest. *Flora*, mit großem Garten, Rest. z. *Schlofsberg*, beide jenseit des Marktes), Ackerbürgerstadt mit 2960 Einw. Jenseit des Marktes gelangt man r. durch die *Schlofsbergstrasse* alsbald zum kleinen und zum großen *Schlofsberg*, beide mit Anlagen; auf letzterem (Sage von einer verwunschenen Prinzessin) unbedeutende Reste der einst von den markgräfl. Vögten bewohnten Burg, seit 1907 auch der 26 m hohe *Kaiser-Friedrich-Turm* (Aussicht; 10 Pf.), in dessen Eingangshalle sich ein Standbild Kaiser Friedrichs, aus Eichenholz geschnitzt von dem Oberammergauer Andr. Lang, befindet; beide Berge sind auch vom Rest. z. *Schlofsberg* aus zugänglich. Nahebei (ö.) in Wiesen der *Reiherberg* mit Resten eines Burgwalles. — Am Westende der Stadt (10 Min. vom Markt) eine Brücke über die *Finow*, die südl. in der Nähe entspringt.

Nördl. (vom Anfang der eigentlichen Stadt im O.) geht eine gute Strasse durch meist hohen Wald, gegen Ende über die *Knüppelbrücke*, nach *Marienwerder* ($\frac{2}{4}$ St.; S. 4).

Westl. 1. Zum *Seeschlofs* (Rest. mit Wohnungen für Sommerfrischler) am *Gr. Wukensee*, 12 Min. von der *Finowbrücke*, an der Chaussee nach *Sophienstädt*; nahebei Badeanstalten für Herren und Damen. Den See umzieht eine schattige Promenade (35 Min.); auf dem Westufer, nahe dem *Prendener Wege*, gegenüber dem *Seeschlofs* der stattliche Bau eines *Genesungsheimes* für das Gardekorps. — 2. Nach *Lanke* geht die Chaussee von der *Finowbrücke* noch 50 Min. weiter ohne Schatten (von Bhf. *Biesenthal* 8 km). Angenehmer biegt man auf der Höhe der Chaussee (22 Min.; Rückblick) l. ab (Wegw.) durch etwas Wald, dann an einem laubbeschatteten Fliefs hin zur (20 Min.) hübsch gelegenen *Hellmühle*; hier vor der Brücke r. den *Lanker Fahrweg* 2 Min., dann l. am *Hellsee* in 7 Min. zu der S. 3 genannten Brücke über den See im *Lanker Parke* (bis zum *Schlofs* $\frac{1}{2}$ St.). — Auch vom *Seeschlofs* kann man angenehm nach *Lanke* wandern (im ganzen $1\frac{1}{4}$ St.): in der NW.-Ecke des *Gr. Wukensees* r. Fußweg durch Nadelwald zu einer Villa am *Kl. Wukensee*; r. um den See Promenade; in der SW.-Ecke r. aufwärts neben den Grenzhügeln bis zu einem Querwege; l. auf ihm oder bald (Blick über die Seen und nach *Biesenthal*) neben der Kreisgrenze von Ober- und Nieder-Barnim über den *Wukuhlenberg* (80 m) zum *Prendener Wege* bei St. Q. 108. 119; jenseits deutlicher Pfad, noch kurze Zeit neben der Kreisgrenze, dann r. nahe dem Waldrande, am Ende des Pfades r. einige Schritte zu einem Fahrwege, der auf der Südseite der *Krummen Lanke* und der sich anschließenden Niederung zur *Biesenthaler Chaussee* kurz vor *Lanke* bei St. 25,0 bringt.

36 km **Melchow** (*Krülls Gesellschaftshaus* r. nahebei, z. Ü., gelobt), Ausgangspunkt für mehrere Wanderungen in der *Biesenthaler* und *Eberswalder Forst* (4213 bzw. 4128 ha).

Nach Marienwerder und Eichhorst ($3\frac{1}{4}$ bzw. $4\frac{1}{2}$ St.). Auf der Westseite der Bahn nach N. 8 Min.; dann l. ab (Schöpfung) in schönen Hochwald. Nach 35 Min. über den Weg Biesenthal-Heegermühle; 5 Min. weiter l. den Grafenbrücker Weg. Nach 4 Min. nochmals l.: Fahrweg, dann Pfad auf dem Rande eines Wiesengrundes (l.), später durch Laubgebüsch am schönen *Samithsee (54,7 ha; 16 m t.) hin. Vom Ende desselben (35 Min.) nach 1 Min. bei St. 155. 156 r. ab auf Gestell gg wieder zum ($\frac{1}{4}$ St.) Grafenbrücker Wege. L. in 25 Min. auf den Weg Biesenthal-Schöpfung. Hier wieder l., bald auf der Neuen Brücke über die Finow (vgl. S. 3), dann (2mal Wegw. 'Grafenbrück') zu einer ($\frac{1}{4}$ St.) Wegteilung. In der bisherigen Richtung ('verbotener Weg'), nachher immer r. durch Buchen zur (25 Min.) Knüppelbrücke an der Strafse von Biesenthal (S. 6). Auf ihr r. nach Marienwerder (: 5 Min.; S. 4). — R. von der genannten Wegteilung und bald l. um gelangt man an der Grafenbrücker Mühle (Erfr.) vorbei, dann r. zur (25 Min.) Grafenbrücker Schleuse (Milch) des Finowkanals. Jenseits halbl. auf z. T. sandigem Wege durch Wald an einer Wiese (r.) hin, etwas vor der Chaussee Marienwerder-Schöpfung r. durch Eichengebüsch an die ($\frac{1}{2}$ St.) Chaussee, 2 Min. vor (r.) Fh. Pechteich. Weiter nach Eichhorst (wie von Marienwerder) s. S. 4.

Nach Lisenkrüz ($1\frac{1}{2}$ —2 St.). — a. Auf der Spechthausener Chaussee durch das Nordende des Dorfes bald in den Wald; bei (35 Min.) St. 7,7 halbr. in das befahrene Gestell D. an Fh. Schönholz vorbei (l. aufserhalb des umzäunten Forstfeldes Pfad). Nun immer durch schönen Mischwald. Bei der (25 Min.) Kreuzung mit dem Wege Schöpfung-Schönholz vom Gestell halbl. ab und den Wegweisern nach über die Chaussee Spechthausen-Schönholz, zuletzt hinab nach Lisenkrüz ($\frac{1}{2}$ St.; S. 12). — b. Vom Südende von Melchow ($\frac{1}{4}$ St.; s. oben) östl., z. T. durch guten Wald, nach Schönholz (55 Min.; Whs.) und zur (20 Min.) Schönholzer Brücke über das Nonnenfließ; an diesem abwärts angenehme Wanderung auf dem Ostufer (von der 1. oder 2. Brücke an auch auf dem Westufer), zuletzt nur auf dem Westufer nach ($\frac{1}{2}$ St.) Lisenkrüz.

Nach Spechthausen. Aufser der Chaussee (7,5 km), die größtenteils durch hohen gemischten Wald geht, und den Wegen über Lisenkrüz ($2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ St.) kommt noch folgender Umweg (im ganzen $2\frac{1}{2}$ St.) in Betracht. Auf der Westseite der Bahn nach N. 8 Min.; dann l. den Schöpfung-Weg bis zu seiner Kreuzung mit dem Wege Biesenthal-Heegermühle (35 Min.). Diesen r. Nach 10 Min. r. ab; nach 3 Min. kreuzt der Weg kurz hintereinander zwei Wege; den zweiten r. (n. erblickt man Fh. Schwärze am Schwärzensee); nach 8 Min. l. durch schönen Wald in der Nähe des Schwärzegrundes (l.) hin immer geradeaus; nach 25 Min. l. auf einen mehr befahrenen Weg; 6 Min. weiter r. zur (3 Min.) Bude 42. Jenseits an der Bahn nach N. zur (8 Min.) Schwärze; auf deren Südufer und ihr immer nahe schöner Steig, meist auf dem Rande durch Laub, erst ganz zuletzt etwas r. ab zur ($\frac{1}{2}$ St.) Chaussee kurz vor Rest. Waldhof (S. 11).

45,5 km Eberswalde. — Sonntagskarten u. Sonderzüge s. S. 5.

Gasth.: *Hot. Gesundbrunnen* (S. 10); *Deutsches Haus*, Ecke Mühlen- und Steinstr., 23 Z. mit 35 B. zu $1\frac{1}{2}$ —3 M., F. 75 Pf. u. 1 M., M. 2 M. m. Wzg., sonst $1\frac{1}{2}$ M.; *Pinnows Hot.*, am Bahnhof; *Kaiserbad* (S. 10), 16 Z. mit 30 B. zu $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ M., F. 60 Pf., M. 1— $1\frac{1}{2}$ M., P. $4\frac{1}{2}$ —7 M.; **Zainhammer* (S. 11), 10 Z. mit 15 B. zu $1\frac{1}{2}$ —3 M., F. 75 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ M., P. 4—5 M.; *Christliches Hospiz*, Karlstr. 1, nahe der Johanniskirche, 12 Z. mit 17 B. zu $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ M., F. 75 Pf., M. 1 M., P. 3— $4\frac{1}{2}$ M.; *Goldener Löwe*, Breite Str., einfach. — Rest.: *Bahnhof* (berühmte Spritzkuchen), mit schattigem Garten; *Schicklerstr.* 13 *Zum Pilsner*, Nr. 24 *Zum Pschorr*, beide gleichfalls mit Garten, Nr. 1 *Mundtshof*; *Puczynski*, Bergerstr. 49, mit Garten; **Ratskeller* (S. 9). — Gartenlokale: *Jagdschlöfchen*, Eisenbahnstr.; *Mewes* (Harmonie) und *Thale*, beide am Südende der

Promenade (S. 10); *Schützenhaus* (S. 10); *Wasserfall* (S. 11). — Weinstuben: *Dorer*, Eisenbahnstr. 92; *Kretschmar*, Neue Kreuzstr. 15. — Wiener Café: neben dem Kaiserbad. — Konditoreien: *Kleinschmidt*, Eisenbahnstr. 94; *Zielemann*, am Markt. — Bäder: *Donopstr.* 25/26, ferner im *Kaiserbad*, *Kurhaus*, *Sanatorium Drachenkopf* (S. 9) u. *Landhaus* (s. unten); Flußbäder im *Finowkanal*.
 Post: Bahnhof und Eisenbahnstr. 101. — Straßsenbahn geplant vom Kleinbahnhof (S. 14) zum Markt. — Droschke: in die Stadt und zum Gesundbrunnen 70 Pf.—1,10 M.; nach dem Zainhammer 1,20—1½ M.; Fahrten außerhalb des Polizeibezirkes nach Tarif. — Sonstige Wagen bei *Kemberg* und bei *Porth*, Pfeilstr. 15 bzw. 11.

Die unten genannten Hauptwege lassen sich alle in einem Tage machen: vom Bahnhof über den *Wasserfall* nach *Spechthausen* (1¾ St.), weiter nach *Lisenkrüz* (40 Min.) und zurück über die ehem. Stelle der *Bunten Buche* zur *Luthereiche* (1½ St.). — Wer sich mit einem Teil der Sehenswürdigkeiten (etwa bis zum *Wasserfall*) begnügt, kann sehr wohl noch den Ausflug nach *Chorin* (S. 24) anschließen.

Eberswalde, Stadt mit 26 198 Einw. im Kreise *Ober-Barnim*, ist durch den *Finowkanal*, nach dem hin sich der sonst rings von Höhen umgebene Ort in N. öffnet, durch mehrere Eisenbahnen und die zahlreichen industriellen Werke im W. (S. 14) Mittelpunkt eines sehr lebhaften Verkehrs geworden. Die prächtigen Waldungen, die bis dicht an die Südseite heranreichen, mit vielen reizenden Partien, bequemen Spaziergängen und wohlgepflegten Anlagen machen den Ort zur Sommerfrische und zu dauerndem Aufenthalt in hohem Grade geeignet. — Die Stadt entwickelte sich am Fuß einer Burg im O. und führte nach ihrer Vereinigung mit der am westl. Ufer der *Schwärze* allmählich entstandenen Neustadt bis 1876 den Namen *Neustadt-Eberswalde*. Im 30 jährigen Kriege kam E. so herunter, daß 1638 außer dem Pfarrer nur noch 7 Personen in der Stadt vorhanden waren. Von der alten Stadtmauer haben sich bemerkenswerte Reste in der *Bismarckstraße* und in der *Mauerstraße* erhalten.

Die Gegend am Bahnhof liegt auf einer Diluvialinsel, die n. vom *Finowkanal* (S. 9), südl. von der *Schwärze* begrenzt wird. Die sö. vom Bahnhof befindlichen Kiesgruben sind bekannt durch reiche Geschiebefunde sowie durch einzelne Funde von einfachen Werkzeugen.

Vom Bahnhof führt die Eisenbahnstraße ö. in die Stadt. Unmittelbar vor dem *Jagdschlöfchen* kann man r. durch die *Viktoriastraße* auf direktem Wege den Anfang der *Brunnenstraße* erreichen. Dann folgt an der Eisenbahnstraße der *Alsenplatz*, wo man r. die *Johanniskirche* erblickt.

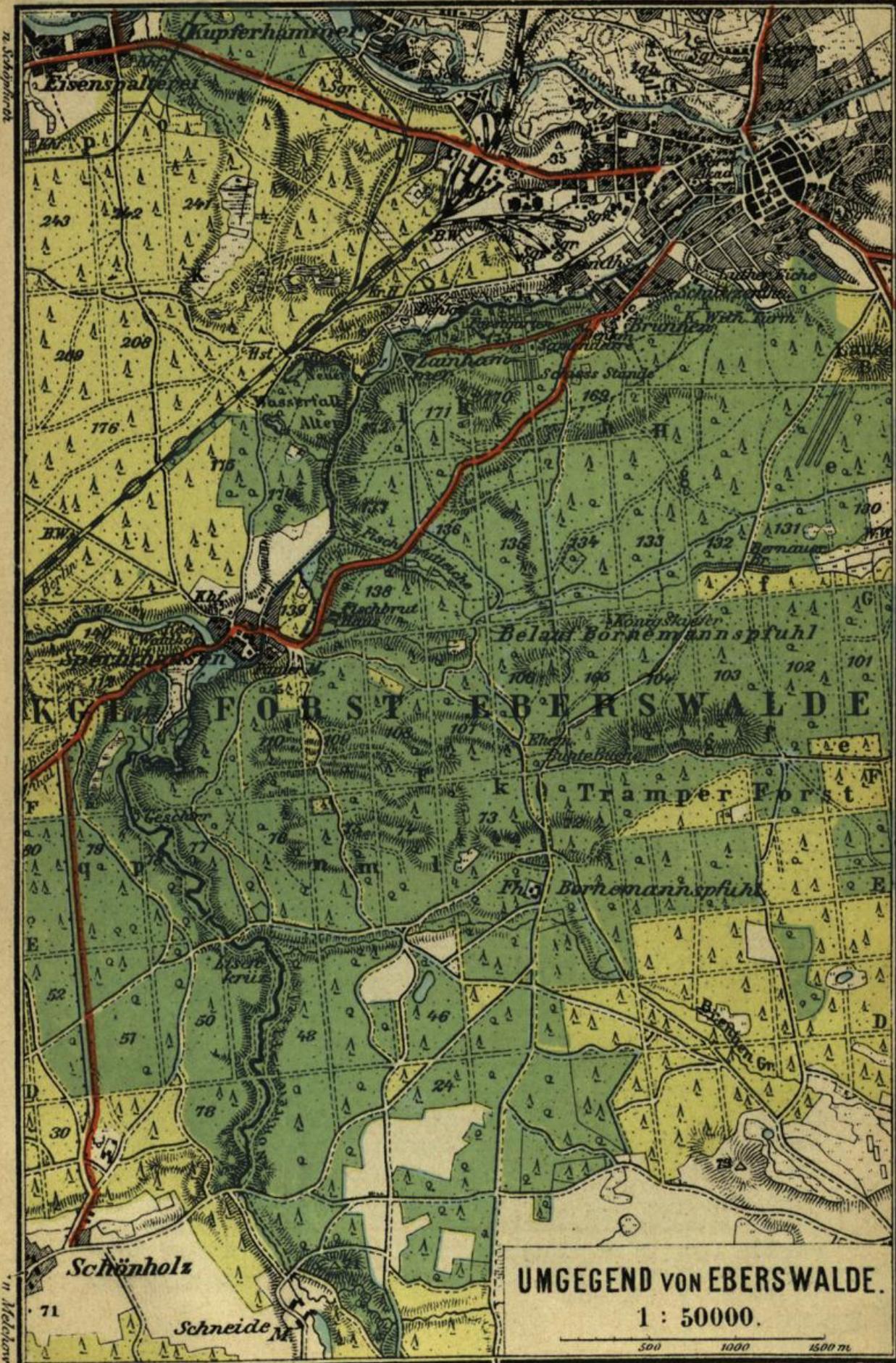
Von der *Johanniskirche* sw. durch die *Kaiser-Friedrich-Straße* zum *Sanatorium Landhaus*, später zum *Auguste-Viktoriaheim* des Verbandes der *Vaterländischen Frauenvereine* der Provinz *Brandenburg* (*Kranken- und Diakonissenhaus*) und zum *Wasserfall* (35 Min.; S. 11).

Die Eisenbahnstraße geht weiter am städt. *Wilhelms-gymnasium* und an der *Post* vorüber. Weiterhin durch

n. Schöpfwerk

n. Melchior

n. Schepherd



n. Trampe n. Hoh. Finow

n. Sommerfelde

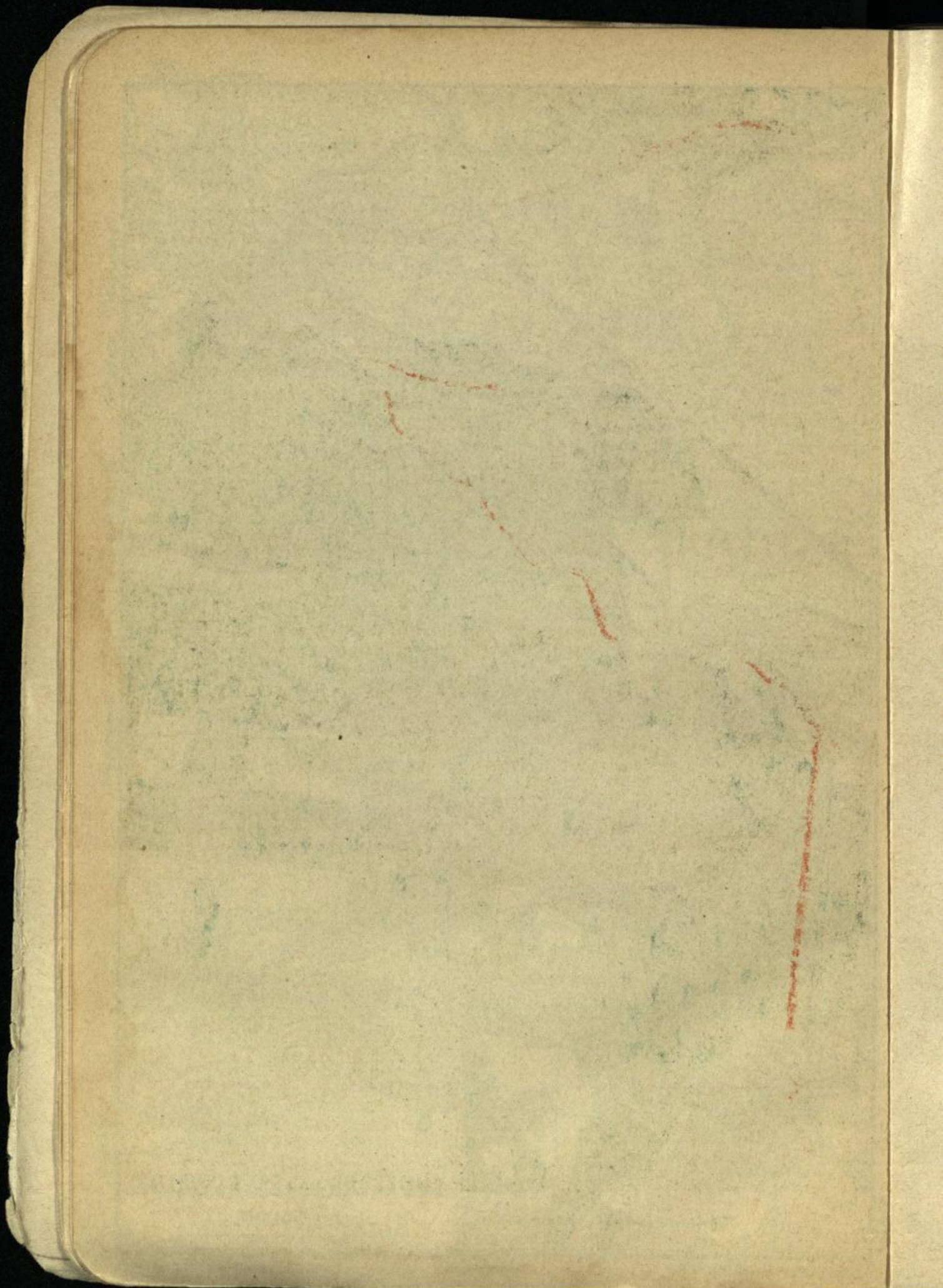
n. Hoh. Finow

n. Trampe

n. Melchior

UMGEGEND VON EBERSWALDE.
1 : 50000.

500 1000 1500 m.



die Bergerstraße, in der, Nr. 49, das *Stadttheater* liegt, zur sogen. *Zugbrücke* über den Finowkanal (25 Min. vom Bahnhof).

Der *Finowkanal*, die alte Wasserstraße im Thorn-Eberswalder Tale (vgl. Teil II Einleitung) von *Friedrichthal* bei Oranienburg bis zur *Hohensaathener Schleuse*, hat eine Länge von 69,1 km (Liebenwalde 11,9 km, Zerpenschleuse 11,8 km, Lieper Schleuse 31,8 km, Hohensaathen 13,6 km). Auf das kanalisierte *Finowfließ* (von der Grafenbrücker Schleuse bis Liepe) entfallen davon 25,5 km. Auf der ersten Strecke steigt der Kanal um 4,2 m, auf der dritten fällt er um 37,6 m. Der Kanal wurde bereits unter Joachim Friedrich 1605—8 angelegt, geriet jedoch im 30jährigen Kriege in Verfall. 1744—46 wurde durch Friedrich d. Gr. die Strecke von Zerpenschleuse bis Eberswalde wiederhergestellt, in den folgenden Jahren dieselbe ö. bis Liepe, w. bis Liebenwalde verlängert. In den 20er Jahren des 19. Jahrh. erfolgte der Bau des Malzer Kanals (von Liebenwalde bis Friedrichthal), bei der Verbesserung des Oderbruchs 1849—60 der Ausbau der Strecke von Liepe bis Hohensaathen. In den 70er Jahren des 19. Jahrh. wurde der Kanal durch Erbauung von Doppelschleusen, Vertiefung der Kanalsohle usw. wesentlich verbessert. Er hat 16 Doppelschleusen und wird von Schiffen mit 150 Tonnen Tragfähigkeit (40,2 m l., 4,6 m br., 1,26 m Tiefgang) befahren; seit einigen Jahren werden auch solche mit 170 Tonnen Tragf. zugelassen.

In dem Stadtteil n. vom Kanal geht die Angermünder Chaussee an der alten got. *Georgskapelle* vorbei, nachher über die Freienwalder Bahn und geradeaus, die große *Provinzialirrenanstalt* r. lassend, nach *Chorin* (S. 24). — Jenseit der gen. Bahn zweigt r. sogleich die Oderberger Chaussee ab, zu Fuß größtenteils lohnend, zumal jetzt, wo neben ihr weiterhin erst l., dann r. die Bauten des Großschiffahrtsweges (S. 29) zu sehen sind. Bei der ehem. Haltestelle *Mönchsbrück* ($\frac{1}{2}$ St.; Erfr.) steigt die Chaussee durch schönen Wald auf den Rand des Tales und bleibt in jenem $\frac{3}{4}$ St.; dann gelangt sie über die freie Hochfläche mit Aussicht auf die Höhen im S., zuletzt auf das Oderbruch, vorbei an der Stelle, wo die Lieper Treppenschleuse erbaut wird, zum Anfang von *Liepe*, zusammen mit der Straße von Nieder-Finow ($\frac{3}{4}$ St.; von der Eberswalder Zugbrücke $2\frac{1}{4}$ St.; vgl. S. 29).

Hinter dem Alsenplatz führt r. die Jägerstraße, mit der städt. *Höheren Mädchenschule*, zur Schicklerstraße. Hier l. alsbald die *kath. Kirche* und die 1874—76 erbaute **Forstakademie** (etwa 70 Studierende), 1830 von Berlin hierher verlegt und vom Oberforstrat Pfeil eingerichtet, mit wertvollen Sammlungen. Jenseits r. in Anlagen ein Bronzestandbild des Oberlandesforstmeisters *Danckelmann* von Heinemann.

Vom östl. Ende der Schicklerstraße — r. in dem schönen neueren Viertel die *Synagoge* (Bismarckstr.), das *Amtsgericht* (Pfeilstr.) und, hoch gelegen, das Sanatorium *Drachenkopf* (Zugang von der Donopstr.) — erreicht man durch die Ratzeburgstraße den Markt, der durch die Mühlenstraße mit der Zugbrücke (s. oben) verbunden ist. Am Markte der Neubau des **Rathauses**, im Stil der Hochrenaissance, von Köhler und Kranz; darin der *Ratskeller* und ein *Museum für Heimatkunde* (Eintr. So. 11—1 U.). Auf dem Platze ein Löwenbrunnen. Südl. vom Markte die **Pfarrkirche** St. Maria Magdalena, dreischiffige Ba-

silika aus dem Anfang des 14. Jahrh., zuletzt 1874—76 von Blankenstein und Düsterhaupt wiederhergestellt. Am Nordportal bemerkenswerte Darstellungen der klugen und törichten Jungfrauen. In dem sehr freundlichen Innern eine Orgel von 1541, ein Taufbecken aus dem 14. Jahrh. und ein sehr reicher *Renaissancealtar* von 1606, bei der Wiederherstellung 1876 ergänzt, mit Reliefs aus dem Neuen Testament.

Die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten von E. liegen südl. von der kath. Kirche (S. 9). Hier beginnt an der sich teichartig erweiternden *Schwärze* die Promenade mit dem *Kaiserbad* (Hot.-Rest., Bäder) und dem *Kriegerdenkmal* (Adler auf Findlingsblock). Bald folgt die Brunnenstrafse. Von ihrem Anfang geht l. die Schützenstrafse aufwärts zu freundlichen Anlagen (schöner Blick auf die Stadt; nö. Sanatorium Drachenkopf, vgl. S. 9); in ihnen die 1883 gepflanzte *Luthereiche* mit Reliefbild des Reformators an einem Steine.

Südl. von der Luthereiche zur *Königskiefer*, nach *Fh. Bornemannspfuhl* und *Lisenkrüz* s. S. 12; sw. gleichfalls prächtige Waldpartien mit vielen Spazierwegen in der Richtung nach dem Kurhause und der Spechthausener Chaussee.

R. über der Schützenstrafse liegt schon vorher das **Schützenhaus* mitten im Waldesgrün. Oberhalb desselben der minaretartige, 53 m hohe **Kaiser-Wilhelm-Turm** (Erfr.), mit Gedächtnishalle für die Kriege 1864—71 und weiter Aussicht von der Plattform (44 m.; 10 Pf.); von hier kann man direkt zum Gesundbrunnen hinabsteigen.

Die Brunnenstrafse selbst bleibt im Tale. R. mündet alsbald die Viktoriastrafse (vgl. S. 8). Dann an hübschen Villen vorbei (l. das Kasino der Akademischen Gesellschaft vom Deutschen Hause) zum **Kurhaus Gesundbrunnen** (25—30 Min. vom Bahnhof) mit Hotel, Restaurant, Bädern und Sommerwohnungen. Die Quellen („Königsquelle“ in Flaschen versandt), deren Heilkraft schon zur Zeit des Gr. Kurfürsten anerkannt wurde, sind ähnlich wie die Freienwalder (S. 20) eisen- und schwefelhaltig. Dem Gesundbrunnen gegenüber (r.) an der Strafse eine prächtige Rotbuche, z. T. jetzt durch Windbruch zerstört. Weiter, in der Ecke zwischen der Chaussee nach Spechthausen (l.) und der Strafse nach dem Zainhammer (r.) eine Bronzebüste des Oberlandesforstmeisters *v. Hagen* († 1880); am Sockel ein Förster, den Namen desselben schreibend. Dabei eine Eiche, 1906 gepflanzt zur Silberhochzeit des Kaiserpaares.

Vom Gesundbrunnen nach *Fh. Bornemannspfuhl* s. S. 12. — Die Chaussee bringt vom Gesundbrunnen durch guten Wald, gegen Ende vorbei an dem zur Forstakademie gehörigen *Fischbruthause* (Erfr.;

etwas vorher zu beiden Seiten der Chaussee die Fischbrutteiche, besonders für Bachforellen), dann über die *Schwärzebrücke*, nach *Spechthausen* (s. unten). Lohnender Umweg: 2 Min. oberhalb des Kurhauses den durch Wegw. ‚Königskiefer, Bornemannspfuhl‘ bezeichneten Weg (vgl. S. 12) 10 Min.; dann r. ab und, die Wege r. vermeidend, über einen (5 Min.) Fahrweg; jenseits nach 1 Min. l. und nach nochmals 1 Min. über ein Gestell (r. nahe St. 134. 135. 169) zum Anfang des schönen ‚Martinsweges‘, der sich auf der Höhe über der Spechthausener Chaussee nach S. hinzieht und nach 25 Min. als ‚verbotener Weg‘ bei St. 1,9 zu dieser Chaussee hinabsteigt. — Beim Fischbrutthause geht von der Chaussee l. ein schöner Weg (anfangs ‚Sommerfelde‘) zur Bernauer Landstrasse, etwas n. von *Fh. Bornemannspfuhl* (40 Min; S. 13).

Wasserfall. Spechthausen. Lisenkrüz. Vom Brunnen führt neben der Strafe eine breite Promenade zum (20 Min.) Hot.-Rest. **Zainhammer**, einem beliebten Gartenlokal, einst Eisenhammer (vgl. S. 7). Unterwegs l. hinter der Samendarre der *Pfeilsche Garten* mit den Schiefsständen der Forstakademiker; r. nahebei *Fh. Eberswalde* und weiterhin der botanische *Forstgarten*, mit einem *Denkmal* für die 1864—71 gefallenen Forstmänner. — Dem Zainhammer gegenüber (r.) liegt *O. F. Biesenthal*. Die Promenade setzt sich neben dem Schwärzeteich fort, geht aber bald von der Strafe r. ab über die *Schwärze*. Jenseits l. und nun in anmutigem Waldtal längs eines Nebenbächleins (l.) hin in 10 Min. zu dem niedlichen ***Wasserfall**. Dabei ein Denkmal mit Porträtmedaillon für den Stifter des märk. Sängerbundes, *F. Mücke* († 1880), der lange Jahre hier die Sängerbundessen leitete, und ein vielbesuchtes *Restaurant*. In südl. Richtung erreicht man von hier am *Hertafall* (Altem Wasserfall) vorüber, dann auf dem Luisenpfade in 12 Min. den Weg an der Schwärze nach Spechthausen.

5 Min. w. vom Wasserfall (Haltepunkt der Sonderzüge, S. 5) nach S. angenehmer Fahrweg nach (25 Min.) *Spechthausen*. Vom Wasserfall nach der Johanniskirche s. S. 8.

Die Strafe von Zainhammer zum Wasserfall überschreitet nach 6 Min. gleichfalls die *Schwärze*. Hier beginnt der direkte Weg nach Spechthausen. Auf dem Ost- oder Westufer in 8 Min. zu einer Brücke; dann auf dem Ostufer breiter Weg, bald vom Flüschen ab; nach 7 Min. r. Pfad über ein Bächlein, kurze Zeit in der Nähe der Chaussee, an diese selbst erst kurz vor der (12 Min.) Schwärzebrücke am Anfang von **Spechthausen** (35 Min. vom Zainhammer), Dorf mit großer, von Friedrich d. Gr. angelegter Papierfabrik (seit 1787 im Besitz der Familie Ebart), in der das Material zu unseren Wertpapieren hergestellt wird. Am Ende des Dorfes, jenseit der Schwärze, die sich hier wiederum zu einem großen Teiche erweitert und das Nonnenfließ aufnimmt, **Rest. Waldhof* (z. Ü.; Fahrgelegenheit).

Von Sp. nach Hst. *Melchow* s. S. 7.

Besonders genussreich gestaltet sich die weitere Wanderung. Bald von der Chaussee l. ab den ersten Fahrweg durch Laubgebüsch und -wald über das (10 Min.) **Nonnenfliefs* und auf dessen Ostufer zum (15 Min.) *Geschirr*, ehem. Lumpenmühle, die zur Papierfabrik gehörte. Der Weg folgt den Windungen des Bächleins unterhalb ansehnlicher, buchenbestandener Höhen und gelangt, zuletzt auf der Westseite, in 18 Min. zu einer Brücke. Hier, wieder auf der Ostseite, ein prächtiges *Plätzchen mit Laube, **Lisenkrüz** genannt nach einem Kreuz, das einst hier zum Andenken an eine Mordtat stand (vom Bhf. Eberswalde etwa 2 St.; nach *Hst. Melchow* s. S. 7).

Vom Lisenkrüz nach Bhf. Tiefensee (3 $\frac{3}{4}$ St.). Schöne Wanderung weiter auf dem West- bzw. Ostufer des *Nonnenfließes* zur Schönholzer Brücke (1 $\frac{1}{2}$ St.; S. 7), von der ein Weg nö. durch guten Wald in $\frac{3}{4}$ St. nach *Fh. Bornemannspfuhl* (s. S. 13) führt, und zur *Schönholzer Mühle* (12 Min.; Sommerwohnungen), ehemals Schneidemühle. Dann direkt (der Umweg am Fliefs oder in dessen Nähe lohnt nicht recht und ist z. T. unbequem) durch Wald zum Nordende (St. 4,8 der Biesenthaler Chaussee) von *Tuchen* (35 Min.; Gasth. zu den zwei Linden) und größtenteils durch schönen Hochwald (zuletzt kürzt ein ‚Privatweg‘ etwas nach (40 Min.) Gut *Beerbaum*. Sö. durch z. T. nur mäfsigen Wald zum Nordende von (1 St.) *Freudenberg*; bei der Kirche wieder sö. durch Feld den Weg nach Dorf Tiefensee bis zur (20 Min.) Eberswalder Chaussee; auf ihr r. zum (7 Min.) *Spitzkrug*. 12 Min. weiter Bhf. *Tiefensee* (S. 63).

Von der Stadt zum Lisenkrüz führt auch folgender empfehlenswerte Weg (gut 1 $\frac{1}{2}$ St.). Etwas vor der Luthereiche (S. 10), kurz hinter St. 11. 12 nach S. (bald mehrm. Wegw. „Königskiefer, Bornemannspfuhl, Fischbruthaus“) schöne Promenade durch trefflichen gemischten Wald (vorwiegend Buchen); nach $\frac{1}{2}$ St. über eine Brücke (jenseits auf dem kreuzenden Gestell r. in 3 Min. zur Königskiefer, s. unten); $\frac{1}{4}$ St. weiter, zuletzt über Gestell i an die Bernauer Landstrafse, unmittelbar südl. von der Stelle der ehem. Bunten Buche (jetzt Einzäunung mit jungen Anpflanzungen). Oder ebendahin: kurz vor dem Kurhause (S. 10) l. aufwärts 2 Min., dann den durch Wegw. „Königskiefer, Bornemannspfuhl“ bezeichneten Weg; nach 7 Min. r., bald über einen „Privatforstweg“; nach 3 Min. l. schmalerer Weg; bei (4 Min.) St. 133. 134. 169 auf Gestell h, das über Hügel in $\frac{1}{4}$ St. an den genannten Graben, dann bei St. Gh zur *Königskiefer* und an die (5 Min.) obige Promenade bringt, 8 Min. vor der Bernauer Landstrafse.

4 Min. südl. beginnt l. (Gestell F) ein namentlich in der 1. Hälfte durch schönen Wald gehender Weg über die Berliner Chaussee hinweg (jenseits r. *Fh. Trampe*) nach (2 St.) *Hohen-Finow* (S. 15; zurück: vom SW.-Ende des Dorfes Chaussee, nach 5 Min. geradeaus ‚Specht-hausen‘).

Weiter zum Lisenkrüz kann man die Bernauer Landstrafse bis kurz vor *Fh. Bornemannspfuhl* ($\frac{1}{4}$ St.; *Erfr., Sommerwohnungen), dann r. den Fahrweg benutzen (35 Min.). Vorzuziehen ist ein anderer, kaum weiterer Weg: 1 Min. südl. von der ehem. Bunten Buche r. auf Gestell **F** bald über den Fahrweg von Spechthausen nach Bornemannspfuhl, meist durch herrliche Buchenlauben immer geradeaus (Fahrweg, später nur Pfad). Nach 35 Min. gegenüber St. 76. 77. 110. 111 an einen Fahrweg (geradeaus zeigt ein Wegweiser zu dem 7 Min. entfernten Geschirr, (S. 12). Diesen nach l. und nach 3 Min. geradeaus, immer durch ausgezeichneten Buchenwald, bis zu dem (12 Min.) oben genannten Wege von Bornemannspfuhl; auf ihm r. in 3 Min. hinab zum *Lisenkrüz*.

Im SO. der Stadt beim Friedhofe (etwa 35 Min. vom Bahnhof; von der Brunnenpromenade durch die Schützenstrafse und ihre Verlängerung — jenseit der Luthereiche alsbald l. um — in 20 Min. zu erreichen) gehen die Chausseen nach Hohen-Finow und nach Berlin auseinander. An der Berliner Chaussee, die ein schönes Waldgebiet durchschneidet, liegt $\frac{1}{4}$ St. südl. **Trampe** (*Gasth. Trampe*), 1412—1771 im Besitz der Sparren, von denen der Feldmarschall Otto Christoph v. Sparr (vgl. S. 3) 1657 das Schlofs erbaute, seit Anfang des 19. Jahrh. dem Grafen v. d. Schulenburg („Haus Trampe“) gehörig; im Parke sind neuerdings unbedeutende Reste der Burg der Wulkows, der ältesten bekannten Besitzer der Herrschaft, aufgefunden worden. Vom Dorfe gelangt man, zum größseren Teile durch guten Wald: nw. („Spechthausen“) nach *Fh. Bornemannspfuhl* ($\frac{3}{4}$ St.; s. oben); — nö. (am Anfang der Eberswalder Chaussee Wegw. „Köthen, Nieder-Finow“), gegen Ende über die Chaussee von Hohen-Finow nach Gersdorf bei St. 5,9 hinweg zum *Fh. Neu-Gersdorf* ($\frac{1}{4}$ St.; S. 15). — An den Weg von Eberswalde über Trampe nach dem letztgen. Forsthaue kann man die Wanderung durch den Gamengrund nach *Leuenberg* (S. 64) anschließen. Um etwa 25 Min. kürzer wird der Weg von Eberswalde zum Forsthaue, wenn man nicht über Trampe geht, sondern von dem unten beschriebenen Wege nach Falkenberg hinter Gehöft *Maxberg* ($\frac{1}{2}$ St. vom Friedhof) nach 5 Min. r. („Neu-Gersdorf“) abbiegt und nach $\frac{1}{4}$ St. l. den Köthener Weg über die Gersdorfer Chaussee hinweg zum (20 Min.) Forsthaue einschlägt.

Von Eberswalde nach Falkenberg ($\frac{3}{4}$ St.) und Freienwalde (Grüne Tanne, 4 St.), meist durch schönen Wald. Im SO. der Stadt am Ende des Friedhofes (s. oben) zweigt von der Berliner Chaussee l. ein Fahrweg ab. Von ihm nach kaum 1 Min. halbr. aufwärts, dann immer geradeaus stark begangener Fufsweg, der nach 35 Min. in den Gersdorfer Fahrweg einläuft. Nach 6 Min. kreuzt dieser den oben angegebenen Weg von der ehem. Bunten Buche nach Hohen-Finow. 10 Min. weiter l. ab („Neu-Gersdorf“) und jenseit des r. abseits gelegenen Gehöftes *Maxberg* mit Wegw. „Hohen-Finow“ zur Chaussee von Hohen-Finow nach Gersdorf bei St. 7,1 (50 Min.; zurück hier: „Trampe“). 2 Min. jenseits teilt sich der Weg. Geradeaus noch 20 Min. Fahrweg bis zum Waldrande, dann zwischen Zaun (r.) und Feld (l.) ohne eigentlichen Weg, zuletzt wieder Fahrweg zwischen Zäunen zum (5 Min.) Weg von Gersdorf nach (l., 4 Min.) *Köthen*. Weiter nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Falkenberg* s. S. 15. — R. von der letztgen. Wegteilung gelangt man (Weg von Tornow, zunächst Gestell b) in 35 Min. zum Waldrande und weiter auf einem Wege von Köthen nach dem Westende von *Dannenberg* (20 Min.; sauberes Whs., 2 Z. mit 4 B.; 107 m; vgl. S. 65). Vom Ostende geradeaus (am Anfang

des Waldes l. Pfad zur *Ahrendsköhle*, 20 Min. vom Dorfe, vgl. S. 17) in $\frac{3}{4}$ St. bei St. 16,2 an die Berlin-Freienwalder Chaussee; diese l. in 5 Min. nach *Rest. Sparrenbusch* und r. durch den *Düstern Grund* zur *Grünen Tanne* (12 Min.; S. 17).

Von Eberswalde nach Schöpfung, 8,6 km Kleinbahn (40 u. 30 Pf.). Der Bahnhof liegt 10 Min. w. vom Staatsbahnhof an der Heegermühler Chaussee. Vgl. die Karte S. 8.

Für Fußgänger lohnt der Weg nur bis Heegermühle: Chaussee durch Wald (r. Fußweg) nach *Eisenspalterei*, dann am Walde hin, z. T. in schattiger Allee nach (4,5 km) *Heegermühle*. — Oder (80 Min.): jenseit der Brücke über die Staatsbahn von der Chaussee sogleich r. ab, an einer Hufnagelfabrik vorbei, zur Kupferhammerschleuse des *Finowkanals* (10 Min.; vgl. S. 9); auf dessen Südseite zur (7 Min.) Kupferhammerbrücke, dann am Kanal weiter zur (20—25 Min.) Drahtammerschleuse; hier auf das nördl. Ufer; bei der ($\frac{1}{4}$ St.) Wolfswinkelschen Schleuse wieder auf das Südufer; bald über eine kleine Brücke (l. Durchblick in den Park der Papierfabrik *Wolfswinkel*); nun ohne Schatten zur (25 Min.) Heegermühler Schleuse, nahe der Kirche von Heegermühle, 10 Min. vor der Brücke, die zum Messingwerk führt. — Nördl. von der Kupferhammerbrücke kann man durch den *Kupferhammer* und die *Hölle*, eine schattige Laubpartie (am Anfang des Waldes l. an ihm hin, dann in ihn hinein, bei der Wegteilung l., beim letzten Gebüsch l.) in 35 Min. zum Kanal, 1 Min. vor der Drahtammerschleuse, wandern.

Die Bahn wendet sich nach N. bis in die Nähe des Finowkanals, dann wieder südl. nach (1,8 km) *Eisenspalterei*. — 4,8 km *Heegermühle* (*Deutsches Haus*, *Meyers Gesellschaftshaus*, beide z. Ü.), großes Dorf mit 5498 Einw.; neu das märkische Elektrizitätswerk. $\frac{1}{4}$ St. nw., jenseit des Finowkanals, *Messingwerk*, eins der größten des preussischen Staates (Besitzer Herr Hirsch). — 8,6 km *Schöpfung* (*Vogts Gasth.*; nach *Lanke* s. S. 3); 10 Min. n., jenseit des Finowkanals, liegt *Steinfurth* (*Rest. Isert*).

Von Steinfurth Chaussee, weiterhin durch Wald, an *Fh. Pechteich* vorbei nach *Marienwerder* (7 km; S. 4). Bereits nach 35 Min. zweigt r. der schattenlose Kaiserweg (Chaussee) ab nach *Eichhorst* (1 St.; S. 35).

3. Freienwalde.

Vgl. *Kieflings* Spezialkarte von Freienwalde und Umgegend (1:15000).

19 km Eisenbahn von Eberswalde; 64 km von Berlin (in $\frac{1}{4}$ St. für 3,20, 2,05 M.). Sonntagskarten nach *Nieder-Finow* 3,60, 2,40; *Falkenberg* 3,80, 2,50; *Freienwalde* 4,10, 2,70 M. Vgl. S. 5.

Für einen ersten **Ausflug nach Freienwalde sei der Weg von *Falkenberg* (S. 16; am besten Weg *a* bis zum Bismarckturm, dann hinüber nach Weg *b* und zur *Grünen Tanne*, im ganzen $2\frac{1}{2}$ St.), sowie der Besuch des *Baasees* (hin und zurück $2\frac{1}{2}$ St.) empfohlen; gegen Abend von der *Grünen Tanne* über den *Gesundbrunnen* zum *Bhf. Freienwalde* (40 Min.).

Jenseit Eberswalde wendet sich die Bahn nach Überschreitung des *Finowkanals* (S. 9) von der Stettiner nach O. ab und fährt in großem Bogen um die Stadt